



Wie helfen Assistenzhunde?

Sehbehinderung

um Hindernisse herumführen
Gefahren und Ziele anzeigen
„intelligenter Ungehorsam“



Gehörlosigkeit

Geräusche anzeigen
zu Geräuschquellen führen
vor Gefahren warnen
Verlorenes apportieren



Leben im Rollstuhl

Dinge bringen
Türen öffnen/schließen
Schalter drücken
beim Ausziehen helfen
Hilfe holen



eingeschränkte Mobilität

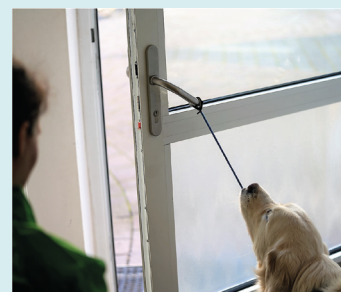
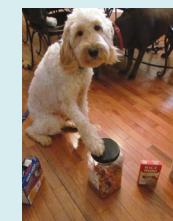
wie oben, plus:
Gleichgewicht ausbalancieren
kurzzeitig stützen oder ziehen
bei Stufen helfen



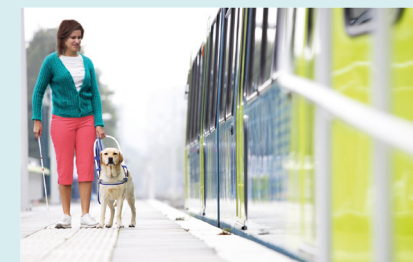
Ich liebe es,
gebraucht
zu werden.



Hörbehinderung, PTBS,
Epilepsie, Autismus —
viele Behinderungen
sind unsichtbar.



Viele Hunde lernen mit der Zeit, Anfälle
und Krisen vor dem Eintreten anzuzeigen.
Sie machen das von sich aus — Messgeräte
müssen erst bedient werden.
So schaffen sie zusätzliche Sicherheit.



Epilepsie, Narkolepsie u.a.

Medikamente bringen
Hilfe holen
schützen und beruhigen



Traumastörung (PTBS)

Krisen unterbrechen
aus Albträumen wecken
bei Reizüberflutung an
sicheren Ort führen



Autismus

beruhigen
selbständiger machen
sichern



Diabetes, Allergien

Blutzuckerschwankungen
bzw. Allergene erschnüffeln
Krisen frühzeitig anzeigen



Lust auf mehr Infos?
Besuchen Sie die Ausstellung
„Leben mit Assistenzhund“
— direkt vor Ort oder digital auf
www.pfotenpiloten.org/ausstellung

ASSISTENZ HUND TEAMS

WAS SIE GEMEINSAM LEISTEN
WAS SIE BRAUCHEN
IHRE RECHTE



Broschüre kostenfrei
erhältlich auf:

www.pfotenpiloten.org



Überreicht durch
Pfotenpiloten
Social Impact Lab, Falkstr. 5
60487 Frankfurt a.M.
info@pfotenpiloten.org
069-1532016-0

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

DER PARITÄTISCHE

Assistenzhunde sind **speziell ausgebildet**, um Menschen mit **chron. Beeinträchtigung** dauerhaft zu unterstützen.

Im Team ermöglichen sie den Menschen ein **mobileres** und **unabhängigeres** Leben.

Assistenzhundteams verdienen unsere Anerkennung und Unterstützung.

Menschen mit Beeinträchtigungen dürfen mit ihren Hilfsmitteln nicht vom öffentlichen Leben ausgeschlossen werden.

Ein Assistenzhund ist mehr als ein Haustier. Durch ihn kann sein Halter am täglichen Leben teilhaben. Darum haben Assistenzhundteams besondere Zutrittsrechte. Das Recht auf „tierische Assistenz“ ist im Völkerrecht (UN-BRK) verankert. Viele Bundes-, Landes- und Kommunalgesetze¹ schützen ebenso vor Ausgrenzung und Diskriminierung.

Teilhabe ist ein Menschenrecht.

Assistenzhunde sind für ihre Menschen wertvolle Helfer. Nur gesunde, sehr ausgeglichene und zuverlässige Hunde meistern die anspruchsvolle Ausbildung. Darum sind von Assistenzhunden keine Probleme zu erwarten. Als tierische Assistenz dürfen sie überall mit hinein.

Hygiene? Kein Problem...

... überall da, wo auch Menschen in Straßenkleidung willkommen sind. Assistenzhunde sind auch in Geschäften mit offenen Lebensmitteln und im medizinischen Bereich erlaubt. Stellungnahmen von Ministerien und Hygiene-Instituten bestätigen das.¹

Zutrittskampagne

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert eine 30-monatige Kampagne namens „Assistenzhund Willkommen“, die von Pfotenpiloten durchgeführt wird. Ziel der Kampagne ist, das Verständnis für Assistenzhundteams bei Wirtschaft und Medien aufzubauen. Zusätzlich klären wir mit bundesweiten Aktionen die Öffentlichkeit auf.

Wir dürfen auch dort rein, wo Haushunde nicht erlaubt sind!

¹ Auf www.pfotenpiloten.org/gesetze finden Sie Gesetze (Art. 3, 9, 19 und 20 UN-BRK, Art. 3 GG, § 10, und § 17 SGB I, § 33 SGB V, § 4 Abs. 4 sowie § 31 Rn. 1 – 20 SGB IX, §§ 3 Abs. 2, 19 AGG, § 4 BGG, § 13 BVG) sowie div. Stellungnahmen vom Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem Robert Koch Institut, Institut Schwarzkopf und der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft.

Zusammen sind wir viel mehr unter Menschen!

Woran erkenne ich einen Assistenzhund?



Assistenzhunde im Dienst NICHT:



Wie verhalte ich mich richtig?

Assistenzhunde wollen ihren Job gut machen. Ablenkung kann schlimm ausgehen, weil sie dadurch wichtige Signale verpassen könnten.

